

Ein Massstab IN DER GESELLSCHAFT

Vom Wort Moral gibt es keinen Plural. Zumindest ist mir keiner bekannt. Diese Tatsache lässt vermuten, dass die Moral eine gefestigte, unumstrittene Grösse ist und die Gesellschaft innerhalb eines Kulturkreises ein und dieselbe Vorstellung davon hat, wie sich moralisches Tun und Handeln auszeichnet. Doch ist dies so?



Priska Wismer-Felder,
Nationalrätin Kanton
Luzern

Wir alle fühlen uns unseren eigenen Wertvorstellungen und unseren Prinzipien verpflichtet. Menschen finden sich nicht zuletzt aus diesem Grund in einer Partei zusammen, weil sie dieselben Werte hoch gewichten und davon ableiten, wie Moral zu definieren ist. Die Vielfalt unserer Parteienlandschaft zeigt jedoch, dass es mit der Definition von Moral nicht so einfach sein kann.

AUF GRUNDWERTE VERLASSEN

In der politischen Arbeit sind Diskussionen über gemeinsame Wertvorstellungen eine wichtige Grundlage. Sie geben Anstoss, die eigenen Moralvorstellungen zu überdenken, und «kalibrieren» unseren inneren Kompass. Sich auf diesen Kompass verlassen zu können ist dann besonders wichtig, wenn es hektisch oder unübersichtlich wird. Tagtäglich treffen wir in der Politik Entscheidungen, die Auswirkungen auf die gesamte Gesellschaft haben und von der Bevölkerung mitgetragen werden müssen.

Da ist es gut, wenn wir uns in der Abwägung von Vor- und Nachteilen, nebst der inhaltlichen Auseinandersetzung und der Einschätzung von Fachleuten, auch auf unsere Grundwerte verlassen können. Manchmal gibt tatsächlich nicht der Kopf, sondern der Bauch den letzten Impuls bei einer Entscheidung. Ich bin überzeugt, dass dies richtig und wichtig ist.

BLICK AUF DAS GANZE

Im Alltagsgeschäft wird die übergeordnete Auseinandersetzung mit Werthaltungen zu wenig gepflegt. Diese These meinerseits betrifft nicht nur die politische Arbeit, sondern die gesamte Gesellschaft. Wir tun uns schwer damit, über Moralvorstellungen zu debattieren, weil sich diese nicht an Zahlen festmachen lassen. Es ist viel einfacher, sich über einen Frankenbetrag oder eine Prozentzahl zu unterhalten. Häufig müssen wir bei der Gesetzesarbeit winzige Details, Nuancen und Formulierungen gegeneinander abwägen. Es ist eine Herausforderung, dabei den Blick für das Ganze nicht zu verlieren.

WICHTIGES FUNDAMENT

Die Moral darf als ein Massstab in der Gesellschaft bezeichnet werden. Sie gibt Halt. Sie ist in meinen Augen nicht die Leitplanke, sondern vielmehr der Untergrund, das Fundament, auf dem der Weg aufgebaut wird. Es lohnt sich, immer wieder zu kontrollieren, ob es noch genug Festigkeit hat. Dieses Fundament soll uns als Gesellschaft gemeinsam tragen.

Wenn man Moral so versteht, wird klar, weshalb es davon keinen Plural gibt.



Energie hat immer ihren Preis.